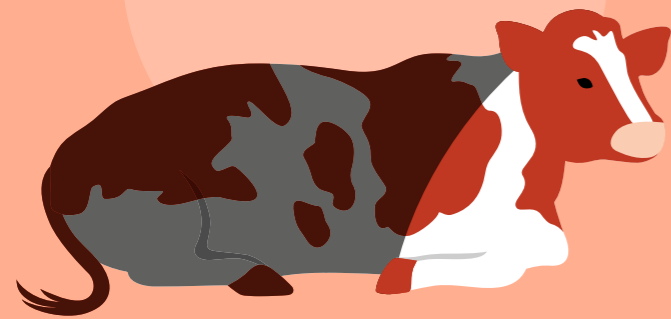


Die Tricks der Tiere

Je größer ein Tier ist, desto schwieriger kann es die eigene Temperatur ausgleichen, da weniger Haut-Luft-Kontakt besteht. Um trotzdem kühl zu bleiben, haben sich die Tiere einige Tricks einfallen lassen. Ein kurzer Überblick von Kuh bis Storch.



Kühe mögen's kühl Schattenplätze und bewegte Luft

Schwitzen

Rinder können schwitzen, aber wenn die Luftfeuchtigkeit hoch ist, funktioniert dieser Mechanismus zur Wärmeabgabe nicht gut.

Schatten und Wind

Sie suchen bei Hitze Schatten auf und wenn es eine Stelle mit bewegter Luft gibt, auch diese.

Erhöhte Atemfrequenz

Bei höheren Temperaturen erhöht sich die Atemfrequenz (gut sichtbare Bauchpresse).

Änderung des Fressverhaltens

Im Bestand sind Kühe am Anfang der Laktation empfindlicher. Hitzestress zeigt sich auch in der Milch- und Fruchtbarkeitsleistung. Die Tiere ändern bei Hitze ihr Fressverhalten, weichen lieber in die kühleren Stunden aus.

Mehr trinken, weniger Körperkontakt

Sie müssen mehr trinken und verzichten beim Liegen eher auf Körperkontakt zu anderen Individuen.

Schweine suchen Ruhe Energieverbrauch minimieren

Besonders gefährdet

Durch ihre hohe Masse und runden Körper können Schweine schnell unter Hitzestress leiden.

Ruhe

Durch Bewegungsminimierung, Hinlegen, Schlafen wird der Energieverbrauch minimiert.

Stärker atmen

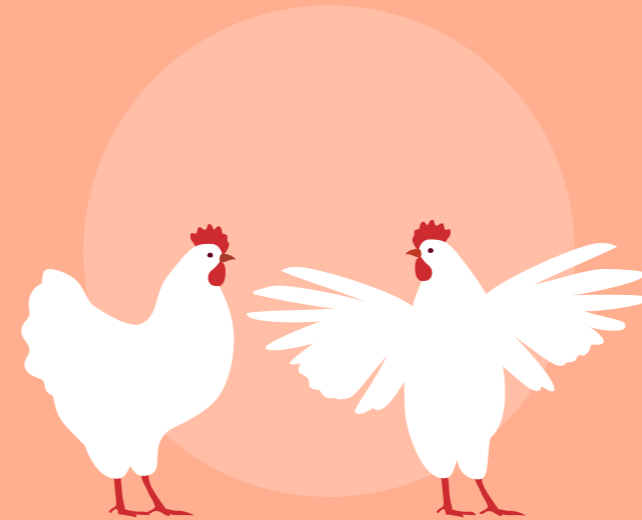
Hilft dies nicht, beginnen die Tiere stärker zu atmen bzw. zu keuchen, um so mehr Luftaustausch zu ermöglichen.

Flach legen

Alternativ legen sich die Tiere mit ausgestreckten Beinen so flach wie möglich auf den Boden, um zusätzliche Wärme durch den Boden abzugeben.

Suhlen

Ist der Boden schlammig oder feucht, versuchen die Tiere sich im Schlamm zu suhlen.



Wildschweine: Schlamm und Schlafen Tagesablauf anpassen

Mittagsschlaf und angepasste Aktivitätszeiten

Wildschweine orientieren sich in ihrem Tagesablauf an der Saison und den Temperaturen. Wird es im Sommer tagsüber heiß, passen sie ihren Rhythmus an: Die Tiere halten Mittagsschlaf und sind dafür früh morgens und nachts, wenn die Temperaturen kühler sind, aktiver.

Suhlen

Da die Tiere nicht schwitzen können, ist die Suche nach Wasser- und Schlammstellen essenziell. Hier baden oder suhlen sich die Tiere mehrmals am Tag zum Abkühlen. Sind Fell und Haut nass, trägt die Verdunstungskälte deutlich zur Abkühlung bei.



Geflügel lüften durch Flügel spreizen und viel trinken

Durchlüften

Durch ihre höhere Körpertemperatur und kleineren Körper sind Hühner etwas hitzeresistenter als Kühe und Schweine. Allerdings besitzen Hühner keine Schweißdrüsen und müssen daher andere Abkühlmechanismen nutzen. Da sich Hitze unter den Flügeln und im Federkleid sammelt, spreizen sie bei starker Hitze öfter die Flügel vom Körper um sich abzukühlen.

Mehr trinken

Die Hühner fressen bedeutend weniger; trinken dafür aber mehr.

In der Sommerhitze brauchen sie viel frisches, sauberes und kaltes Wasser.

Durchblutung

Hühner können außerdem durch vermehrte Durchblutung der Haut Wärme abtransportieren. Dadurch scheint die Haut dunkler.

Hecheln/Schnabelatmung

Im Extremfall fangen Hühner an, mit geöffnetem Schnabel zu hecheln. Dieser Prozess kühlt die Tiere, verbraucht aber ebenfalls Energie.



Störche: Urohidrosis Verdampfung hilft

Bestimmte Storcharten nutzen einen besonders ausgefallenen Kühlungsmechanismus. Wird es ihnen zu heiß, dann pinkeln sich die Tiere auf die Beine. Verdampft die Ausscheidung, werden die Füße gekühlt. Dieser Prozess heißt Urohidrosis.